gestiegen ist, an beiden Punkten, wo Fusswege abgehen, stets links halte.

14) Bellmannsloos.

Bis zum Eingang des breiten Grundes in 20 Min., dort auf dem links vom Breitengrund weg ziemlich steil ansteigenden schmalen Fahrweg eine halbe Stunde bergauf; unterwegs einige Ruhebänke; auf der Höhe auf demselben Wege 8 Minuten durch Wald bis auf den breiten Flossholzweg; dann auf letzterem links weiter, in 5 Minuten bis an den Mauerrand des gegen 300 Fuss hohen Felsens, der aus unbekanntem Grunde Bellmannsloos heisst und von welchem im Frühjahre zur Zeit der Flösse das vorher dorthin angefahrene Flössholz in die Weisseritz hinabgestürzt wird — ein klingendes, singendes und springendes Spiel, welches dem unten auf jenseitigen Ufer stehenden Beschauer eine ergötzliche Unterhaltung gewährt. Von der Höhe dieses Felsens in die Ferne die Dörfer Beerwalde und Höckendorf mit seiner Kirche, zu unsern Füssen das Weisseritzthal mit dem Huthaus der Gewerkschaft „Edle Krone“ und der Bahn mit den gefälligen Wärterhäusern und dem Flusse, welcher unter dem Berge, auf dem man steht, hinweg zu fliessen scheint. Rückweg: auf demselben breiten Fahrwege zurück und auf ihm, der nach Westen führt, 20 Min. immer gerade aus (ohne rechts abzugehen) durch verschiedene Waldbestände bis zu dem Punkte, wo links, also nach Süden, ein breiterer Fahrweg, rechts, also nach Norden, ein schmaler, ziemlich unscheinbarer Fussweg sich abzweigt; der letztere ist zu gehen, wird bald besser, erweitert sich zu einem eingleisigen Fahrwege und führt in 7 Min. zur Bach des breiten Grundes hinab, über den Steg hinüber; dann in 20 Min. den breiten Grund hinab (s. o. u. 9). Diese schöne Waldparthie erfordert 2½ Stunde Zeit.

15) Zur hohen Birke.

Dem Bade gegenüber den Somsdorfer Fussweg hinauf, wie bei Nr. 4, allein schon nach der ersten Biegung des Weges den rechts abgehenden Pfad 5 Min. bis zur Ruhebank; nun links den Berg hinauf, in 15 Min. bis fast zur Waldgrenze, hier, in einem Lärchenbestande, geht rechts ein schmaler Pfad zu einer Ruhebank (Kiss's Ruhe), einige Stufen hinab; eine kleine Strecke weiter unten eine zweite Ruhebank und eine Gedenktafel mit einem Sinnspruch und der Unterschrift: „den 4. und 8. August 1847. Emma und Karl Heidenreich.“ Reizender Blick in das Weisseritzthal. Auf demselben Pfade wieder zurück, wenige Schritte auf demselben weiter und dann links ab immer an der Waldgrenze fort, nach

http://digital.slub-dresden.de/ppn352858702/24